

Bericht: Spirit of Amarok

Es war eine große Überraschung als mein Freund Stephan Postel und ich erfuhren, das wir unter ca. 3.000 Bewerbern zu den 32 Glücklichen gehören würden, die zu dem Spirit of Amarok Vorentscheid West in den Steinbruch nach Balve-Beckum eingeladen wurden, denn wir hatten uns als Oldies mit immerhin zusammen 120 Jahren kaum Chancen ausgerechnet.

Aber manchmal kommt es anders als man denkt und die 4x4-Freunde Mainz waren mit einem Team dabei – Yepp !

Die Anreise war ab 9.ºh vorgegeben und der Veranstaltungsbeginn war auf 10.ºh terminiert. Die Wartezeit wurde mit Kaffee, Canapes, Obst und kühlen Getränken verkürzt.

Unsere Augen glänzten schon mächtig ob der 16 in Reih und Glied aufgereihten Amaroks, einem tollen Cateringzelt, der Einkleidung mit einer schönen Jacke, einem T-Shirt und Basecap. Es wurde seitens der Organisatoren an alles gedacht, nicht einmal die Sonnencreme fehlte an einem Tag, an dem die Sonne es echt gut mit uns meinte, wenngleich Stephan und ich, uns wegen größerer Chancen eher einen nassen Untergrund gewünscht hätten.



Die Veranstaltung begann mit einer gründlichen Einweisung in die Technik und Handhabung des 3 Liter 6 Zylinder Diesels mit 8-Gang Wandlerautomatik und satten 160KW.

Fahrerparade mit Teamvorstellung



Danach gab es die Möglichkeit für Fahrer und Beifahrer, die sich in den Sektionen abwechseln durften, das Fahrzeug im Gelände im Konvoi kennenzulernen. Instruktionen erhielten wir per Funk.

Kurz vor 12.ºh wurde dann zum Lunch gebeten. Was da von einem sensationellen Catering geboten wurde, hätte jedem 4*-Hotel zur Ehre gereicht. Von Roastbeef bis Lachs, zig Variationen an Gemüsen und Salaten und und und am liebsten hätten wir von allem gekostet, aber dann hätten wir wohl das zGG bzw. das benötigte Kampfgewicht überschritten. So musste es notgedrungen bei einem „Ankosten“ der Köstlichkeiten bleiben.

Nach einer Stunde Mittagspause ging es dann los. Zu absolvieren waren als Einstige ein konventionelles Trial mit allerdings nur 2cm breiteren Toren als die Gesamtbreite des Amarok mit Spiegeln, die nicht eingeklappt werden durften, zu dem ich antrat. Dementsprechend war es schwierig die Kugeln nicht von den Stangen zu schmeißen oder zurück zu setzen um einen besseren Anfahrwinkel zu erreichen.



Extrem schwierig empfanden wir das Rückwärtstrial, zu dem Stephan ran musste, da ich mich aufgrund altersbedingter Nackenversteifung dazu nicht in der Lage sah.



Die dritte Prüfung, die auch Stephan bestritt, war ein Sprint auf Zeit durch eine Pylonengasse mit zielgenauem Anhalten in einer Stopbox. Zum Abschluss wartete ein erschwertes Trial, für das es getrennte Wertungen in einem A- und einem B-Teil gab, an dem ich nochmals alles gab.



Zu jeder Sektion startete man mit 100 Punkten Guthaben, an dem die Fehlerpunkte abgezogen wurden.



Wir erreichten 50, 18, 45, 83 und 84, also insgesamt 280 Punkte, was den 10. Platz im Gesamtklassement bedeutete. Leider hat ein unglücklicher Verlauf in der Rückwärtssektion eine bessere Platzierung verhindert.

Unser größtes Problem war das Ansprechverhalten der Wandlerautomatik des Amarok, das und als Schaltgetriebefahrer mit einem nicht so schlechten Füßchen für die Kupplung, völlig fremd war und wohl immer bleiben wird.

Man fuhr also z.Bsp. mit leichtem Gas langsam an ein Hindernis (z.Bsp. Geländestufe o.ä.) ran oder wollte aus dem Stand anfahren und erhöhte entsprechend die Drehzahl – 1000, 1200, 1400, 1600 U/M– der Motor wurde lauter, aber das Fahrzeug bewegte sich nicht und plötzlich bei 1800 – 2000 U/M schoss der Wagen nach vorne.....und weg war die Kugel.

Für uns beide, die gewohnt waren mit schleifender Kupplung uns cm-weise langsam an das Tor heranzutasten eine für uns nicht zu bewerkstellende Herausforderung. Ich bin der felsenfesten Überzeugung, dass wir mit der 6-Gang Schaltversion wesentlich besser abgeschnitten hätten.



Aber unsere als für uns etwas enttäuschend empfundene Platzierung ändert nichts an dem tollen Gesamteindruck der Veranstaltung, an dem VW-Nutzfahrzeuge keine Kosten und Mühe gescheut hatte, allen Teilnehmern ein unvergessliches Event zu beschern, an dem sich alle Teilnehmer wie VIPs fühlen konnten.

VG

Bernd